

Briefwechsel

zwischen

Goethe und Knebel.

(1774 — 1832.)

Erster Theil.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1851.

Goethe's und Knebel's Briefwechsel.

1122
1103
25

Briefwechsel

zwischen

Goethe und Knebel.

(1774 — 1832.)

Erster Theil.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1854.

V o r w o r t.

Der Briefwechsel zwischen Goethe und Knebel, welchem — als einer wichtigen Ergänzung sowol der Goethe'schen Correspondenz als auch des von Barnhagen von Ense und Th. Mundt (1835) herausgegebenen „Literarischen Nachlasses und Briefwechsels“ von Knebel — die Freunde der Literatur lange entgegensehen, war bald nach Goethe's Tode, während der Minderjährigkeit der Erben, durch Riemer zur Herausgabe bearbeitet und zum Druck vorbereitet worden. Außere Hindernisse jedoch traten dem Erscheinen desselben entgegen. Diese nun von Riemer besorgte, von dem S.-Weimari'schen Kanzler v. Müller durchgesehene und nachredigirte Recension des Textes ward mir im ver-

flossenen Jahre von den Gebrüdern von Goethe behufs der Herausgabe eingehändigt.

Das Manuscript mußte vor Allem mit den vorhandenen Urschriften verglichen werden. Die Urschriften von Goethe's Briefen, gegenwärtig den Schätzen der Königlichen Bibliothek von Berlin einverleibt, wurden an Ort und Stelle collationirt; die Originale von Knebel's Briefen sind mir von den Enkeln Goethe's — nachdem es ihren Bemühungen gelungen war, sie aus dem v. Müller'schen Nachlasse wiederzuerlangen — zugestellt worden. Durch diese Vergleichung war es möglich, nicht nur eine Anzahl lesenswerther und zurückgelegter Briefe dem Ganzen wieder einzuschalten, sondern auch den nach Form und Inhalt vielfach abgeänderten Text — Veränderungen, welche nicht immer durch persönliche oder locale Beziehungen geboten schienen — in seine ursprüngliche Fassung wiederherzustellen. Welche Freiheit der verstorbene Kanzler v. Müller als Redacteur von Goethe's nachgelassenen Schriften und Briefwechseln, so weit er daran theilhaftig war, sich nehmen zu dürfen glaubte, welche eigenthümliche, subjective Grundsätze er dabei befolgte, ist Denjenigen, welche zufällig einen vergleichenden Blick in diese seine Thä-